

Starmer: Putin nicht spielen lassen beim Ukraine-Waffenstillstand

UKs Starmer warnt davor, dass Putin über den Ukraine-Waffenstillstand „Spiele spielt“. Vor einem wichtigen EU-Gipfel fordert er mehr Druck auf Russland und Unterstützung für den Frieden.

Der russische Präsident Wladimir Putin darf beim von den USA unterstützten **Waffenstillstandsangebot in der Ukraine** keine „Spielchen“ treiben, erklärte der britische Premierminister Keir Starmer vor einem wichtigen Gipfel europäischer Führer.

Koalition der Willigen

Starmer lädt am Samstag zu einem Treffen der „Koalition der Willigen“ ein, einer Gruppe westlicher Staaten, die sich verpflichtet haben, die Ukraine vor russischer Aggression zu verteidigen, insbesondere angesichts der nachlassenden und ungewissen Unterstützung aus Washington.

Waffenstillstand und Putins Reaktion

Nachdem Kiew diese Woche die Bedingungen eines 30-tägigen Waffenstillstands in der Ukraine – unterstützt von US-Präsident Donald Trump – akzeptiert hat, war die Reaktion Moskaus **mehrdeutig**. Putin erklärte, dass „wir mit dem Vorschlag einverstanden sind“, fügte jedoch hinzu, dass der Deal „nicht vollständig“ sei.

Erwartungen an den Gipfel

Vor dem virtuellen Gipfel am Samstag warf Starmer Putin vor, „den Waffenstillstand hinauszuzögern“ und betonte, die Welt brauche „Handlungen, keine Studien oder leeren Worte und sinnlose Bedingungen“. „Wir dürfen nicht erlauben, dass Präsident Putin mit Präsident Trumps Vorschlag spielt. Die totale Missachtung des Waffenstillstandsangebots von Präsident Trump zeigt nur, dass Putin es mit dem Frieden nicht ernst meint“, so Starmer.

Dringende Maßnahmen von Europa gefordert

Er wird während der Gespräche die europäischen und NATO-Verbündeten drängen, den wirtschaftlichen Druck auf Russland zu erhöhen und Putin zu Verhandlungen zu zwingen, wie eine Erklärung aus Downing Street verlauten ließ. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj wird ebenfalls an dem Treffen der „Koalition der Willigen“ teilnehmen – ein Oberbegriff, den Starmer für Länder verwendet, die ein Abkommen in der Ukraine verteidigen und nach drei Jahren Krieg Frieden garantieren wollen.

Umfang der Koalition

Die Koalition umfasst 25 Länder, darunter europäische Staaten, die EU-Kommission, die NATO, Kanada, die Ukraine, Australien und Neuseeland. Starmer wird die Verbündeten auffordern, „sich darauf vorzubereiten, ein gerechtes und dauerhaftes Friedensabkommen in der Ukraine langfristig zu unterstützen und unsere militärische Unterstützung für die Ukraine zu verstärken, um sich gegen die zunehmenden russischen Angriffe zu verteidigen“, so Downing Street.

Überwachung des Waffenstillstands

Um dies zu erreichen, müssen europäische Staaten „bereit sein, einen Waffenstillstand zu überwachen, um sicherzustellen, dass

der Frieden anhält“, sagte Starmer. Obwohl Europa in Anbetracht der Schläge, die die Trump-Administration der transatlantischen Allianz zugefügt hat, eine erhebliche Einheit gezeigt hat, bestehen weiterhin erhebliche Divisen darüber, ob einzelne europäische Länder bereit sind, Truppen in die Ukraine zu entsenden, um den Frieden zu sichern.

Putins strategisches Vorgehen

Trump erklärte am Freitag, dass er „ziemlich gute Nachrichten“ über einen möglichen Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine erhalten habe, ohne näher darauf einzugehen. Seine Administration habe „sehr gute Gespräche“ mit beiden Ländern am selben Tag geführt.

Hoffnung auf ein Ende des Konflikts

In einem weiteren Beitrag auf Truth Social sagte Trump, „es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser schreckliche, blutige Krieg endlich zu einem Ende kommen kann“. In einem Interview, das am Donnerstag aufgezeichnet wurde, äußerte er, dass seine Administration am Montag „ein wenig mehr wissen würde“ über den von den USA vorgeschlagenen vorläufigen Waffenstillstand.

Militärische Angriffe gehen weiter

Putin trifft sich am Donnerstag in Moskau mit dem US-Sondergesandten Steve Witkoff – ein Treffen, bei dem der US-Außenminister Marco Rubio erklärte, es gebe „Grund, vorsichtig optimistisch zu sein“. Während Kiew **seine Kontrolle** über die westliche russische Region Kursk, sein einziges territoriales Druckmittel, verliert, glauben viele, dass Putin die Gespräche über das **Waffenstillstandsangebot** verzögert, bis die Region wieder fest unter russischer Kontrolle ist.

Folgen der Angriffe

Inzwischen setzen die Luftangriffe fort. Russland feuerte 178 Drohnen und zwei ballistische Raketen auf die Ukraine ab, wodurch mindestens zwei Menschen getötet und 44 verletzt wurden, berichten ukrainische Behörden. Die beiden Toten befanden sich in der Region Cherson, so der Leiter der Militärverwaltung, da Russland kritische Infrastruktur und Wohngebäude ins Visier nahm und dabei sieben Hochhäuser sowie 27 Häuser beschädigte. Das Verteidigungsministerium Russlands teilte mit, dass seine Luftabwehr in der Nacht 126 ukrainische Drohnen abgeschossen hat, ohne zu sagen, wie viele Drohnen die Abwehrmechanismen überwunden haben.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)